

D

Da Ponte, Lorenzo

* 10.3.1749 Ceneda (heute Vittorio Veneto), † 17.8.1838 New York

Italienischer Schriftsteller und Librettist (► Librettistik). Da Ponte stammte aus einer jüdischen Familie und hieß ursprünglich Emanuele Conegliano; bei der christlichen Taufe (1763) nahm er den Namen seines Gönners, des Bischofs von Ceneda, an, der ihm auch den Besuch des Priesterseminars ermöglichte. Nach der Priesterweihe (1773) wurde er 1774 zum Professor für Rhetorik am Seminar von Treviso ernannt, verlor dieses Amt aber bald, weil er in Gedichten Gedanken der Aufklärung verbreitet hatte. Die nächsten Jahre verbrachte er in Venedig, das er 1779 verließ, um einer Verurteilung wegen seines unmoralischen Lebenswandels zu entgehen.

Ende 1781 kam er nach Wien, wo ihn Kaiser Joseph II. zum Dichter der wiedereröffneten italienischen Oper ernannte. Zwischen 1784 und 1791 verfaßte Da Ponte fünfzehn Libretti zu Opern für Antonio ► Salieri (4), Martín y Soler (3), Wolfgang Amadeus Mozart (3), Giuseppe Gazzaniga, Vincenzo Righini, Steven Storace, Francesco Piccchio und Joseph Weigl (je 1), sowie das Pasticcio *L'Ape musicale* (zwei Fassungen 1789/1791), ein Oratorium, diverse Bearbeitungen fremder Libretti sowie Kantaten. Nach dem Tod Josephs II. (1790) wurde er auf Befehl Kaiser Leopolds II. aus

Wien ausgewiesen. Da Ponte ging zunächst nach Triest, wo er die dritte Fassung von *L'Ape musicale* zur Aufführung brachte (Karneval 1792), dann nach London, wo er 1794–1804 mehr als zwanzig weitere Buffa- und Seria-Libretti verfaßte, meist Bearbeitungen fremder Vorlagen, auch Übersetzungen französischer Opernbücher. Als Buchhändler und Mitbesitzer einer Druckerei war er weniger erfolgreich; hochverschuldet wanderte er 1805 in die Vereinigten Staaten aus. In Philadelphia, später in New York wirkte er u.a. als Lehrer für italienische Sprache und Literatur (später Professor am Columbia College). Als Impresario organisierte er die ersten Aufführungen von Rossinis *Barbiere di Siviglia* (1825) und Mozarts *Don Giovanni* (1826, Gastspiele der Truppe von M. García) in New York und gründete 1833 das Italian Opera House, das allerdings nur zwei Jahre lang bestand.

Mozart dürfte ihn erstmals 1783 (vgl. Brief an seinen Vater vom 7.5.1783) bei Raimund Wetzlar Freiherr von Plankenstern getroffen haben; eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Mozart kam aber erst 1785 zustande. Für Mozart schrieb Da Ponte drei Opernlibretti (► *Le nozze di Figaro*, UA: 1.5.1786, Wien; ► *Don Giovanni*, UA: 29.10.1787, Prag, Wiener EA: 7.5.1788; ► *Così fan tutte*, UA: 26.1.1790, Wien), ferner vermutlich den Text zum Oratorium *Davidde penitente* (KV 469, 1785) und zur Kantate »Per la recuperata salute di Ophelia« (KV 477a / An-



Lorenzo Da Ponte, Stich von Michele Pekenino nach Nathaniel Rogers.

hang 11a, 1785), einer verschollenen Gemeinschaftsarbeit von Mozart, Salieri und Alessandro Cornetti (Cornet). Eventuell war er auch der Librettist der unvollendeten Mozart-Oper ▶ *Lo sposo deluso* (KV 430, 1783?).

Fast alle Libretti Da Pontes sind mehr oder weniger freie Bearbeitungen fremder Opernbücher oder Schauspiele. Dabei gebietet er souverän über die literarische Tradition, seine Modelle reichen vom Schäferspiel des 16. Jahrhunderts (*Il pastor fido* für Salieri) bis zu neuesten Werken (*Le nozze di Figaro* nach Beaumarchais; Personal, Handlungsstruktur und Szenenfolge des *Don Giovanni* folgen über weite Strecken dem neun Monate vorher uraufgeführten *Don Giovanni*-Libretto Giovanni Bertatis für Gazzaniga). Zahlreiche Zitate und Anspielungen auf klassische Autoren von Dante Alighieri bis Pietro Metastasio fügen sich zu einem komplexen Verweissystem zusammen; die Originalität von *Così fan tutte* resultiert paradoxerweise aus der

(durchaus ironischen) Kombination typischer Opern- und Libretto-Klischees. Dabei sind Auswahl und Gestaltung der Sujets stets auch auf die Neigungen und Fähigkeiten des jeweiligen Komponisten abgestimmt: Für Salieri schreibt Da Ponte wesentlich mehr Arientexte, die den Gang der Handlung durch Beschreibungen, Gleichnisse, versifizierte Maximen und dergleichen unterbrechen, als für Mozart, dessen genuin dramatische Begabung sich in situationsbezogenen Arien und Ensembles entfalten kann.

Literatur:

A.A. Abert, in: MGG 2 (1952), Sp. 1913–1920 • T. Carter / D. Link, in: NGroveDN 7, S. 8–11 • Clive • D.G. Folena, in: NMGG 5 (2001), Sp. 416–425 • P. Gallarati, *I libretti non mozartiani di Lorenzo Da Ponte*, in: J. Maehder / J. Stenzl (Hrsg.), *Zwischen Opera buffa und melodramma. Italienische Oper im 18. und 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. und Bern 1994, S. 99–118 • H. Goertz, *Mozarts Dichter Lorenzo Da Ponte. Genie und Abenteurer*, München und Mainz 1985 • D.G. Folena, *Da Ponte librettista fra Goldoni e Casti*, in: *Giornale storico della lett. it.* 158 (1981), S. 396–408 • G. Gugitz (Hrsg.), *Denkwürdigkeiten des Venezianers Lorenzo Da Ponte*, 3 Bde., Dresden 1924–1926 • Sh. Hodges, *Lorenzo Da Ponte. The Life and Times of Mozart's Librettist*, London 1985 • A. Lanapoppi, *Un certain Da Ponte*, Paris 1991 • Landon Moz Comp, München 1991 • A. F. Lyon, *Lorenzo Da Ponte: a Biography of Mozart's Librettist*, London 1982 • U. Müller / O. Panagl (Hrsg.), *Don Giovanni in New York. Lorenzo Da Pontes italienisch-englisches Libretto für die US-Erstaufführung von Mozarts Oper (1826)*, Anif / Salzburg 1991 • L. Da Ponte, *Libretti Viennesi, a cura di L. della Chà*, 2 Bde, Parma 1999 • Ders., *Memorie. Libretti mozartiani*, Milano 1976 • RiemannL12, Personenteil L–Z (1961), S. 367 • M.M. Siniscalchi (Hrsg.), *L'Ape Musicale di Lorenzo Da Ponte*, Roma 1988.

AG, CF

Dauer, Johann Ernst

* 1746 (?) Hildburghausen, † 26.9.1812 Wien

Der deutsche Tenor und Schauspieler Johann Ernst Dauer begann seine Theaterlaufbahn 1768; 1771 in Hamburg, trat er dort als Sänger, Schauspieler und Tänzer auf. 1775 am Hoftheater in Gotha, ging er von dort 1777 nach Frankfurt